

Inhalt

Vorwort 5

Einleitung 19

I. Was heißt „kritisches Bewußtsein“? 29

Einleitende Fragen 31

a) Formulierung der Fragen 32

b) Erste Kennzeichnung des Sachproblems 32

c) Vorzeichnung des weiteren Frageganges 35

A. Auf dem Wege zu einem historischen Selbstverständnis
der kritischen Vernunft 38

1. Die Zweideutigkeit der Phänomene und die Notwendig-
keit der Kritik 38

a) Zur Klärung der Aufgabenstellung 38

b) Zur historischen und sachlichen Herkunft der Auf-
gabe 39

c) Historischer Befund und sachliches Ergebnis 44

2. Die historische Bedingtheit der Vernunft und die Wech-
selbeziehung zwischen dem Denken und den Verhält-
nissen 45

a) Zur Klärung der Aufgabenstellung 45

b) Zur historischen und sachlichen Herkunft der Auf-
gabe 48

c) Der Übergang von der Kritik durch Institutionen zur
Kritik an Institutionen 52

d) Historischer Befund und sachliches Ergebnis 55

3. Die historische Zweideutigkeit der Situationen und die Aufgabe einer Selbstkritik der Vernunft 56
 - a) Der erreichte Problemstand:
 - Das veränderte Selbstverständnis der Vernunft 56
 - b) Zur Klärung der veränderten Aufgabenstellung 58
 - c) Zur historischen und sachlichen Herkunft der Aufgabe 60
 - α) Der Sieg der Aufklärung auf dem Felde der Theorie 61
 - β) Der Sieg der Aufklärung auf dem Felde der politischen Praxis 62
 - γ) Kants Leistung und sein uneingelöstes Programm 64
 - δ) Die dialektische Geschichtstheorie 67
 - d) Der Übergang von der Kritik an Institutionen zur institutionalisierten Kritik 68
 - e) Historischer Befund und sachliches Ergebnis 70

4. Die Zweideutigkeit der historischen Entwicklungsrichtungen und die Krisis des kritischen Bewußtseins 71
 - a) Der erreichte Problemstand 71
 - b) Zur historischen und sachlichen Herkunft der Aufgabe 73
 - α) Bürgerliche Restauration und Marxsche Ideologiekritik 74
 - β) Die Zweideutigkeit der Entwicklungstendenzen 75
 - γ) Das Problem der historischen „Rückgriffe“ 77
 - δ) Das Problem der „Selbstmißverständnisse der Vernunft“ 78
 - c) Historischer Befund und sachliches Ergebnis 81

5. Die erreichte Problemlage und die Rückschau auf den Weg in die Krisis 83
 - a) Rückblick auf die bisherige Geschichte des kritischen Bewußtseins 84
 - α) Wiederkehrende Strukturen und vorläufiges Ergebnis 84
 - β) Kritik an der Geschichte der Kritik 85

- γ) Die drohende Selbstaufhebung des kritischen Bewußtseins 86
 - b) Kritik und absoluter Maßstab 87
 - c) Die Frage nach der Möglichkeit, die Radikalität der Kritik zu wahren 90
 - d) Historischer Befund und sachliches Ergebnis 91
- B. Die Aufgabe des kritischen Bewußtseins heute und sein objektives Interesse an der Religion 94
 - 1. Die hermeneutische Aufgabe der Kritik und das hermeneutische Selbstverständnis der Religion 94
 - 2. Die dialektische Aufgabe der Kritik und das dialektische Selbstverständnis der Religion 96
 - 3. Das historische Selbstverständnis als Aufgabe der kritischen Vernunft und des religiösen Bewußtseins 98
 - 4. Das Bewußtsein von der eigenen Krisis als Problem der kritischen Vernunft und der Religion 100
 - Rückblick auf die einleitenden Fragen 104
- II. *Das Heilige – die kritische Funktion einer religiösen Kategorie* 107
 - Vorbemerkungen zur Themenwahl 109
 - a) Gewonnene Ergebnisse und daraus resultierende Aufgaben 109
 - b) „Das Heilige“ – eine umstrittene Kategorie 111
 - c) Die Notwendigkeit einer vorbereitenden Klärung 114
 - A. Geläufige Interpretationen des Heiligen und ihre Krise 115
 - 1. Die Interpretation der Philosophen (besonders in der Aufklärungszeit):
Das Heilige als das Unbedingte 115
 - a) Der Begriff des Unbedingten und seine Funktion 115

- b) Die Problematik des Unbedingten 116
 - c) Die Frage nach dem Spezifikum des Heiligen 117
 - 2. Die Interpretation der Religionshistoriker (besonders im 19. Jahrhundert):
 - Das Heilige als das Ausgegrenzte 118
 - a) Der Begriff des „Ausgegrenzten“ und seine Funktion 118
 - b) Die Problematik des „Ausgegrenzten“ 120
 - c) Die Frage nach dem Spezifikum des Heiligen 125
 - 3. Die Interpretation der Religionspsychologen (vor allem bei Rudolf Otto):
 - Das Heilige als „tremendum et fascinatum“ 127
 - a) Der Begriff des „tremendum et fascinatum“ und seine Funktion 127
 - b) Die Problematik des „tremendum et fascinatum“ 131
 - c) Die Frage nach dem Spezifikum des Heiligen 132
 - 4. Der erreichte Problemstand 133
- B. Das Selbstverständnis der religiösen Rede vom Heiligen 135
 - 1. Methodische Vorbemerkung:
 - Die Formen der religiösen Rede als Ausdruck ihres Selbstverständnisses 135
 - 2. Das Heilige als Adressat des Bekenntnisses 137
 - 3. Das Bekenntnis zum Heiligen und sein Gedächtnis als „mythische Archaiologia“ 139
 - 4. Die verhüllte Gegenwart des Heiligen und die kultischen Zeichen 140
 - 5. Das Heilige als Gegenstand des Zeugnisses 143
 - 6. Die Formen der religiösen Rede und das Verständnis des Heiligen 146
 - 7. Der erreichte Problemstand 149

- C. Das Heilige – ein Begriff und seine hermeneutische Funktion 154
1. Vorbemerkung: Die Problematik des religiösen „Dienstes an der Welt“ 154
 2. Die Kategorie des Heiligen und das religiöse Verständnis der Welt 161
 - a) Die „Fundstelle“ des religiösen Weltverständnisses: Mythos und Kultus 161
 - b) Die Welterfahrung im Lichte des Heiligen 166
 - c) Ausdrückliche Weltinterpretationen im Lichte des Heiligen 169
 3. Die Kategorie des Heiligen und das Selbstverständnis der Religion 174
 - a) Die „Fundstelle“ für das Selbstverständnis der Religion: Bekenntnis und Zeugnis 174
 - b) Die Religion als „Dienst am Heiligen“ und das Verhältnis von philosophischer Religionskritik und religiöser Vernunftkritik 184
 - c) Folgerungen für das Selbstverständnis der Religion 191
 - d) Die Selbsterfahrung der Religion im Lichte des Heiligen: Ihre unvermeidliche Zweideutigkeit 194
 - α) Die Identität von Lebensermöglichung und Tötungsmacht, die Begegnung mit der „Torheit der Welt“ und der Anschein der „Torheit der Religion“ 195
 - β) Die Identität von Erscheinung und Verhüllung und die „Apokalypsis“ als das gemeinsame Ende von Welt und Religion 197
 - γ) Die bleibende Differenz von Wahrheit und Erscheinung und die Unvollendbarkeit der Auslegung 199
 - e) Die Selbstinterpretation der Religion: Zeichendeutung durch Zeichensetzung 202
 4. Die Kategorie des Heiligen und die Komplementarität von religiösem Weltverständnis und Selbstverständnis der Religion 207

- D. Die religiöse Hermeneutik als Kritik 211
 - 1. Vorbemerkung: Zum erreichten Problemstand 211
 - 2. Die religiöse Hermeneutik und das Verständnis der Gegenwart als Krisis 212
 - a) Die als notwendig erfahrene Krisis der Welt 213
 - b) Die als notwendig erfahrene Krisis der Religion 215
 - c) Zusammenfassung 219
 - 3. Die kritische Hermeneutik der Religion und die Entstehung des kritischen Bewußtseins 220
 - a) Erster vorbereitender Hinweis: Zur religiösen Herkunft der philosophisch-kritischen Terminologie 221
 - b) Zweiter vorbereitender Hinweis: Zur Austauschbarkeit der Ergebnisse philosophischer und inner-religiöser Religionskritik 222
 - c) Der Sachzusammenhang zwischen der religiösen Hermeneutik und der entstehenden philosophischen Kritik 224
 - 4. Die kritische Hermeneutik der Religion und die gegenwärtige Krisis des kritischen Bewußtseins 229
 - a) Rückblick auf die Aufgabenstellung dieser zweiten Teiluntersuchung 229
 - b) Bleibende Aufgaben der philosophischen Kritik und ihre Parallelen in der religiösen Hermeneutik 232
 - α) Erste Reflexionsstufe: Der Streit um die Doxa 232
 - β) Zweite Reflexionsstufe: Der Streit um den Logos 234
 - c) Die Bewährungsprobe der religiösen Kritik in der Krisis des kritischen Bewußtseins 242
 - 5. Die kritische Hermeneutik der Religion als ihr „Dienst an der Welt“ 247

III. Religion – Kritik – Religionskritik 255

Vorbemerkungen zum erreichten Stand des Problems 257

- A. Religion und Religionskritik – eine traditionelle Verhältnisbestimmung und ihre Grenzen 265
 - 1. Das Verhältnis von Angriff und Verteidigung 265
 - a) Drei traditionelle Argumente der philosophischen Religionskritik 266
 - α) Der Vorwurf der Fraglosigkeit 267
 - β) Der Vorwurf der Geschichtslosigkeit 267
 - γ) Der Vorwurf der Unfähigkeit zur radikalen Selbstkritik 268
 - b) Drei traditionelle Gegenargumente der religiösen Apologetik 269
 - α) Zum Vorwurf der Fraglosigkeit 269
 - β) Zum Vorwurf der Geschichtslosigkeit 272
 - γ) Zum Vorwurf der Unfähigkeit zur radikalen Selbstkritik 274
 - c) Der erreichte Problemstand 277
 - d) Ein vierter Argumentationsgang: Der gegenseitige Vorwurf der Selbstentfremdung 278
 - α) Die religionskritische Argumentation 278
 - β) Die apologetische Argumentation 282
 - e) Rückschau: Ergebnislose Gegenseitigkeit der Angriffe 284
 - 2. Korrektur polemischer Schematisierungen 288
 - a) Zum Vorwurf der Fraglosigkeit 288
 - α) Die „Fraglosigkeit“ der Religion 288
 - β) Die „Fraglosigkeit“ der philosophischen Vernunft 290
 - b) Zum Vorwurf der Geschichtslosigkeit und der Unfähigkeit zur radikalen Selbstkritik 294
 - α) Die religionskritische Argumentation 294
 - β) Die vernunftkritische Argumentation 298
 - c) Zum Vorwurf der Selbstentfremdung und der Selbstvergessenheit 301

- α) Zum Stand der Frage 301
 - β) Die „Selbstentfremdung“ der Religion 303
 - γ) Die „Selbstentfremdung“
der philosophischen Vernunft 308
- 3. Rückschau und weiterführende Fragestellungen 309

- B. Religionskritik –
ein Spezifikum der biblischen Botschaft? 315
 - 1. Wortbedeutung und sachliche Veranlassung
der Rede von „Säkularisierung“ 316
 - 2. Die Theologie der Säkularisierung
als historische Hypothese 319
 - a) Die „Gottlosigkeit“ der frühen Christen 320
 - b) Das „christliche Zeitalter“
und der „Rückfall in die Religion“ 322
 - c) Die neuzeitliche Religionskritik als „Säkularisat“
der christlichen Überwindung der Religion 326
 - d) Zusammenfassung 327
 - 3. Die Theologie der Säkularisierung
als hermeneutische Theorie 329
 - a) Die Theologie der Säkularisierung auf der Grundlag
der reformatorischen Rechtfertigungslehre 331
 - b) Die Theologie der Säkularisierung auf der Grundlag
der katholischen Schöpfungslehre 334
 - c) Die Theologie der Säkularisierung
als politische Theologie 342
 - d) Rückschau und weiterführende Fragestellungen 34

- C. Religionskritische Religionen und
philosophische Religionskritik 352
 - 1. Die Entstehung „religionskritischer Religionen“ und ihr
Bedeutung für die philosophische Religionskritik 35
 - a) Die „religiöse Revolution“ des Echnaton 354
 - b) Mysterienkulte 355

- α) Gemeinsame Züge 355
 - β) Das Totengericht des Osiris
und die moralische Religionskritik 357
 - γ) Die heilige Schau von Eleusis und die „Theoria“
als wahre Unsterblichkeitsweihe 358
 - c) Die Religion des Zoroaster, die „Verteufelung“ der
alten Götter und die dualistische Weltansicht 359
2. Philosophische Religionskritik
und philosophische Frömmigkeit in der Antike 363
- a) Die innerreligiösen Ursprünge
der philosophischen Religionskritik 363
 - b) Die religiöse Rede als „fabula ficta“ 366
 - c) Der Platonismus und das Problem
einer philosophischen Frömmigkeit 371
 - α) Die kritische Auslegung religiöser Überlieferungen
durch die Philosophie 373
 - β) Die philosophische Selbstkritik der Vernunft als
Analogon der innerreligiösen Religionskritik 374
 - γ) Die Wiederkehr der Unterscheidung zwischen „Lo-
gos“ und „Mythos“ innerhalb der Philosophie 379
 - d) Zusammenfassung 382
3. Philosophische Religionskritik und „religio rationalis“
in der frühen Neuzeit 387
- a) Die Erneuerung der antiken Religionskritik
und das Christentum als ihr Gegenstand 387
 - b) Nachwirkungen der christlichen Verkündigung
in der aufgeklärten Religionskritik 390
 - c) „religio rationalis“ und „religio revelata“ 394
 - α) Die Frage nach dem „tauglichen Subjekt“
religiöser Vorstellungen 394
 - β) Die Frage nach der Objektivität und Allgemein-
gültigkeit der religiösen Vorstellungen 395
 - γ) „Philosophische Theologie“
und „Vernunftreligion“ 396
 - δ) Vernunftreligion und Offenbarungsreligion
in gegenseitiger Kritik 398

- d) „Das Wissen einschränken, um zum Glauben Platz zu bekommen“ 400
- e) Zusammenfassung 403

4. Was die historischen Beispiele „lehren“ 406

Schlußbemerkung:

Die Relevanz der Religion für das Selbstverständnis des kritischen Bewußtseins 415

Literaturhinweise 427

Sachregister 442